



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Geist in Kirche

18.05.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.37.5

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22555)

Pfingstsonntag, 18.5.1986, Hochamt 10,00h Dom

37

Geist in Kirche

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Sie wurde nicht geboren - wie das mit menschlichen Gemeinschaften zu geschehen pflegt: Durch die Tüchtigkeit einiger Manager, die Geschäftigkeit einiger Vereinsgründer, das Gemeinschaftsbedürfnis einiger frommer Gläubiger, - nein, die Kirche wurde durch das Wehen des Geistes von oben geboren. Ohne ihn wäre sie nie entstanden, ohne ihn kann sie weder heute noch in der Zukunft als Kirche bestehn. Die Kirche hat Geburtstag. Da wird es wohl richtig sein, für diese Kirche zu beten, damit sie auch heute jene Gaben des Geistes geschenkt bekommt, die diese Weltstunde erfordert. Es ist ja meine Kirche, es ist eure Kirche, es ist unsere Kirche, unser Anliegen, unser Leid und unsere Freude.

So möchte ich Gottes Geist in dieser Stunde bitten:

1. Schenke unserer Kirche tiefe Überzeugung, aber bewahre sie vor allem Fanatismus!

Wir brauchen heute einen tiefen Glauben, der in der Wahrheit und Botschaft Gottes verankert ist, so wie die Pfeiler der Europabrücke, die bis zu 40 m in den Felsengrund greifen. Und eine echte Glaubensüberzeugung ist ein reißfestes Gewebe aus vielen Fäden, aus Bildung des Herzens und des Geistes, aus Schulung und richtiger Information, aus Lebenserfahrung und Auseinandersetzung, aus gesunder Kritik und immer neuer Begründung, aus Gebet und der Übung des Guten im Leben. Und so wird die Glaubensüberzeugung zu einem festen Seil, an dem man gesichert gehen kann, auch über schwierige Passagen. Dieses Seil brauchen wir heute in der Kirche. Und gleichzeitig bitte ich den Geist um Bewahrung vor dem Fanatismus. Er folgt den Spuren der Religion durch die Geschichte immer wieder. Er ist ein Zerrbild der Religiosität, die Karikatur der echten Überzeugung. Er geht mit ein paar zusammenhängenden Bibelsprüchen hausieren, schickt den Hausverstand auf Urlaub, steigt wegen nebensächlicher Dinge auf die Barrikaden und wird unduldsam, intolerant und böse im Urteil. Davor möge der Geist die Kirche, unsere Kirche bewahren.

2) Und als Zweites möchte ich vom Heiligen Geist erbiten:

Schenke unserer Kirche Offenheit aber bewahre sie vor Verweltlichung und Verflachung!

Wir brauchen sicher eine Kirche, die Profil bewahrt, die Flagge zeigt, die den Mut zum Anderssein hat. Aber sie darf keine Festung sein, die ihre Tore schließt und die Brücken hochzieht. Der Geist weht wo er will. Wir brauchen eine Offenheit für innen, für die ungehobenen Schätze des Glaubens, für gute neue Ideen und Entwicklungen, für Initiativen, die dem Heute entsprechen. Wir haben gerade in diesen Tagen in Tirol einen Mann begraben, der diese Offenheit mit einer tieferen Gläubigkeit und Verankerung im Christlichen in eindrucksvoller Weise verstanden hat: Das war Hermann Gmeiner, der Vater der Kinderdörfer. - Und gleichzeitig muß uns Gottes Geist helfen, daß diese Kirche nicht der reinen Säkularisierung und Verflachung preisgegeben wird, daß sie im Sand unserer Gesellschaft nicht einfach als Sozialverein oder Kulturbewahrerin oder Brauchtumpflege versichert. Daß sie nicht mehr gläubiges Salz der Erde, sondern nur noch ein Tupfen frommer Mayonnaise auf dem Teller der Gesellschaft wird, so als milde Verzierung.

Darum müssen wir beten, daß der Geist die Kirche öffne, und gleichzeitig doch vor dem Irrtum, dem Verlust der Wahrheit und der Gebote, der christlichen Lebensordnung beharre.

3) Und als Drittes erbitte ich vom Heiligen Geist eine Gabe, die ihm ja schon die Schrift als besondere Gabe zuschreibt:

Schenke unserer Kirche den gesunden Hausverstand, aber verbunden mit viel Herz!

Wundert euch nicht, wenn ich als Bischof dieses Anliegen besonders akzentuiert vorbringe. Wir brauchen in dieser Zeit den gesunden, gläubigen Hausverstand. Ich brauche ihn selbst, ich weiß, und es ist gar nicht leicht, zehnmal am Tag das Richtige zu treffen. Aber gerade in diesem Amt erlebt man halt auch die unvernünftigen Extreme, den unerleuchteten Eifer, die verrückten Einseitigkeiten. Da gibt es die düstere Dohreligion mancher Traditionalisten, und die permanente

78
Nurkritik und weltverbessernde Arroganz mancher, die sich für progressiv halten. Und darum braucht die Kirche immer wieder den Schuß Hausverstand, der aus den Extremen das richtige Anliegen, das ja überall drinnen steckt herausholt ~~und doch die Mitte der Wahrheit wahrlich nicht die Mittelmäßigkeit der Einnahme~~. Es geht nicht um die Bildung einer braven Mittelmäßigkeit, ~~aber sondern um die Arbeit der Mitte~~ sondern um die Wahrung der Mitte, in der die Wahrheit lebt. Und wenn ich den Heiligen Geist so inständig um die Gabe des Verstandes bitte, dann möchte ich natürlich damit nicht sagen, daß ich mir eine Kirche der ~~Intellektualismus~~ Vernünftelei, des Intellektualismus und des aufgeklärten Gehebes wünsche, keine Kirche der Grübler, Problemböhrer und Komplizierer, die die Glaubensfreude und die Menschlichkeit wegproblematisieren.

Ich muß zur ~~Gabe des Verstandes~~ Bitte um die Gabe des Verstandes gleich hinzufügen: Heiliger Geist, laß uns eine Kirche mit Herz sein! Eine Kirche, die Brücken schlägt von Mensch zu Mensch, kleine Stege des guten Willens Notbrücken der Hilfsbereitschaft, Brücken des Verstehens von Jung zu Alt, von Gruppe zu Gruppe, von Arbeitnehmer zu Arbeitgeber, von Priestern zu Laien, von Völkern zu Völkern, von Kontinent zu Kontinent. Laß uns eine Kirche mit Herz sein! So heißt es doch in einem alten Pfingsttext: Komm Du Geist der Liebe, komm Du großer Gott!

Das sind meine Bitten an den Geist, und ich hoffe, daß ihr mir darin folgen könnt:

Schenke und Überzeugung, bewahre uns vor dem Fanatismus!

Schenk uns Offeneheit, aber bewahre uns vor aller Weltverlorenheit!

Schenk uns die Gabe des Hausverstandes, aber mit viel Herz!

Vieleicht sind diese unsere Bitten unbeholfen, aber der Geist selbst, der seine Funken und Flammen auch heute über diese Erde und durch diese Kirche sprühen läßt, weiß besser als wir, daß es ja nur um Eines geht: Um das Reich Gottes auf Erden! .